- NEWSLETTER -

Juni 2010 – Nr.2

„Wir Zahlen Nicht Für Eure Krise!“ – Krisenproteste Berlin

Berlin, den 26.05.2010. Die Krise ist noch lange nicht vorbei. Obwohl wir seit über einem Jahr für diese Krise zahlen, den Kommunen das Wasser bis zum Hals steht und bei uns gespart wird, verteilt die Bundesregierung großzügig Milliarden von Euro an Banken und Konzerne, die sich dadurch eigentlich stabilisieren sollten. Doch stattdessen wird die Standortpolitik mit Sozialabbau, Privatisierung, Lohndumping und Schwächung der Arbeitnehmer_innenrechte fortgesetzt und verschärft.

Anstatt die Politik an die aktuellen Geschehnisse anzupassen, wird mit hartem Kurs die Vorkrisenpolitik weiterverfolgt und dabei der „Aufschwung“ versprochen. Selbst Angriffe auf die Zivilgesellschaft werden dabei als akzeptable Mittel angesehen. Westerwelle, Sarrazin und andere Amtsträger des öffentlichen Lebens treiben mit ihrer verleumderischen und rassistischen Hetze gegen Hartz-IV-Empfänger_innen und Migrant_innen die Entsolidarisierung und Spaltung der Gesellschaft voran.

Doch am 12. Juni ist Schluss damit. Es ist der Tag zu zeigen, was wir von der Politik der schwarz-gelben Regierung halten. An diesem Tag ruft das bundesweite Bündnis „Wir zahlen nicht für eure Krise“ in Berlin zu einer Demonstration auf und fordert:

1. Die Arbeitslosigkeit steigt, HartzIV ist gescheitert - Schluss mit Hetze gegen Erwerbslose
2. Die Krise schlägt auf die Gesundheit
3. Kein Kaputtsparen der Kommunen, keine Privatisierung der Städte
4. Steigende Mieten und soziale Ausgrenzung stoppen
5. Selbstbestimmtes Lernen statt Eliteförderung und Leistungsdruck
6. Banken und Konzerne müssen zahlen - radikale Umverteilung des Reichtums!

Wir sagen euch: „Diese Krise ist global – unser Widerstand ist es auch!“ Deshalb am Samstag, den 12. Juni 2010, um 12 Uhr am Berliner Alexanderplatz. Wir sind dabei! – Seid ihr es auch?

Für eine Gesellschaft, deren Reichtum allen gehört!

FSJ im Jugendwerk

Berlin, den 20.05.2010. Ab September suchen wir drei FSJ-lerinnen bzw. FSJ-ler für das Jugendwerk der AWO Berlin!

Du bist engagiert, kritisch, motiviert, selbstständig und hast Lust auf Kinder- und Jugendarbeit? Dann bist du bei uns genau richtig!

Ab September (eventuell sogar früher) können wir dir ein Freiwilliges Soziales Jahr in verschiedenen Tätigkeitsbereichen anbieten:

1. Begleitung von Kooperationen zwischen unserem Jugendverband und Schulen. Das heißt z.B., du machst Angebote in unserem Jugendclub Lindenhof und auch direkt an der Schule für Schülerinnen und Schüler. Das können Arbeitsgruppen, Workshops, Projekttage oder auch Ferienfreizeiten sein.
2. Spielmobil-Betreuung. Mit unserem Spielmobil fährst du mit einem Kollegen auf Spielplätze und betreust die Kids bei unseren Spiel- und Bewegungsangeboten. Du übernimmst auch die Koordination von Spielmobil-Einsätzen.
3. Jugendverbandsarbeit und Verwaltung. Hier ist deine Aufgabe, die ehrenamtlich engagierten Jugendlichen unseres Verbands bei ihren Aktivitäten zu begleiten und zu unterstützen. Dazu gehören unter Anderem auch einige Verwaltungsaufgaben.

INFOZELLE

Juni

Sa, 12.06.2010
Krisenproteste
in Berlin

Sa, 19.06.2010 -
Fr, 25.06.2010
nak-Fokuswoche
in Berlin

Do, 24.06.2010
nak-Aktionstag
in Berlin

Do, 24.06.2010
Aktion des LJW
12:00 - 18:00 Uhr
Potsdamer Platz

Sa, 26.06.2010 -
So, 27.06.2010
Erste-Hilfe-Kurs
für Inhaber_innen
der JuleiCa
in Berlin

August

Di, 03.08.2010 -
Fr, 13.08.2010
Ferienfahrt
nach Beeskow
ab 14 Jahren

Bei deiner Arbeit kannst du natürlich immer auf die Unterstützung unserer hauptamtlichen Mitarbeiter_innen zählen und du lernst einen Jugendverband mal von innen kennen. Und natürlich bekommst du für deinen Einsatz auch ein monatliches Taschengeld.

Bei Interesse melde dich bei uns bitte unter jugendwerk@awoberlin.de oder Tel. 72 00 66 97.

FSJ Info-Blog

Eintrag von: Ricarda Nauck
Ort, Datum: Berlin, den 25.05.2010

Hallo liebe Leser/-innen,

die Zeit vergeht und ich bin mittlerweile schon über ein halbes Jahr FSJ-lerin im Landesjugendwerk der AWO.
Was gibt es Neues? Unsere Homepage wird umgestaltet und in Zukunft noch mehr Aufmerksamkeit erregen! Des Weiteren haben wir im Büro Verstärkung bekommen in Form von Philipp Mattern und Jennifer Riedl, die unser Jugendwerk-Team komplettieren und euch als weitere Ansprechpartner_innen zur Verfügung stehen!
Und auch auf den Neuköllner Spielplätzen regt es sich – dank des Frühlings kommen die Kinder wieder aus ihren Häusern und wollen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vom Feuerroten Spielmobil gemeinsam Spaß haben und sich an unseren Spielsachen erfreuen. Auch ich, die zu Beginn meines Freiwilligen Sozialen Jahres noch skeptisch beäugt wurde, werde nun fröhlich und voller Eifer empfangen und zum gemeinsamen Spielen aufgefordert.
Es motiviert mich jeden Tag aufs Neue, mitzubekommen, wie wichtig die Arbeit mit dem Spielmobil ist. Für mich, weil ich viele interessante Menschen kennenlerne und für die Kinder, weil sie die Möglichkeit haben, ihre Freizeit sinnvoll im Freien mit anderen zu gestalten.

Liebe Grüße,
Ricarda

Das Jugendwerk der AWO schärft sein politisches und pädagogisches Profil

Berlin, den 17.05.2010. Alle zwei Jahre treffen sich die Delegierten aller Bezirks- und Landesjugendwerke der AWO, um die Ausrichtung des Verbandes festzulegen - so auch wieder am 15. und 16. Mai 2010 in Münster. Der Beschluss der neuen Leitsätze war der Höhepunkt der Bundesjugendwerkskonferenz des Kinder- und Jugendverbandes der AWO. Sämtliche Beschlüsse der letzten Jahre, zum Beispiel die Position zum Thema Gender oder das Sozialpolitische Konzept, fanden Eingang in die Leitsätze, womit das Jugendwerk der AWO sein Profil weiter schärfen konnte.

Ein weitreichender Beschluss betrifft auch das Papier “Jederzeit Wieder - Qualität der pädagogischen Betreuung auf Jugendwerksreisen”. Es dient allen Jugendwerksgliederungen, die Ferienfahrten anbieten, als verbindliche Grundlage für die Ausbildung von Teamer_innen, der Rahmenbedingungen und der Evaluation der pädagogischen Betreuung. Das Jugendwerk der AWO verpflichtet sich, die vorliegenden Standards bestmöglich und flächendeckend umzusetzen.

Außerdem positionierte sich das Jugendwerk der AWO zur Situation von Kindern und Jugendlichen in Flüchtlingsunterkünften und spricht sich gegen die diskriminierende Praxis des Asylbewerberleistungsgesetzes sowie des Asylverfahrensgesetzes aus. Zudem will das Jugendwerk der AWO sich dafür einsetzen, dass die Jugendverbandsarbeit weiterhin als wichtiger Bestandteil der Bildungsarbeit für Kinder und Jugendliche wahrgenommen wird und in der Diskussion um die Neugestaltung der Bildungssysteme nicht in Vergessenheit gerät.

Unter dem Titel "Wohlstand ist Menschenrecht" wurde ein weiteres sozialpolitisches Papier verabschiedet. Damit fordert das Jugendwerk beispielsweise die Beendigung der Idee einer Kopfpauschale im Gesundheitswesen, der sozialen Selektion des Schulsystems oder der Privatisierungen öffentlicher Güter. Das Jugendwerk macht sich stark für eine wirksame finanzielle Umverteilung von oben nach unten, für den Ausbau öffentlicher Güter, Dienstleistungen und Angebote, für soziale und an Menschen orientierte Stadtplanungsentwürfe, für eine Bürgerversicherung im Gesundheitswesen sowie für die Einführung eines allgemeinen bedingungslosen Grundeinkommens.

Ein deutliches Signal der AWO für die Bereitschaft einer engen Zusammenarbeit mit dem Jugendwerk setzte Wolfgang Stadler, neuer Bundesvorsitzender der AWO, in seinem Grußwort an die Bundeskonferenz.: "So oder so, eines war mir immer klar: die AWO ist ohne Jugendwerk nicht mehr denkbar, die AWO - das sagt sie vielleicht zu wenig - ist stolz auf ihr Jugendwerk."

Das Bundesjugendwerk wird die bisherige Zusammenarbeit mit dem Bundespräsidium der AWO über die bereits bestehende Kommission zwischen beiden Organisationen fortsetzen und intensivieren.

Die Bundesjugendwerkskonferenz wählte zudem den neuen Bundesvorstand des Jugendwerkes der AWO. Georg Förster vom Bezirksjugendwerk der AWO Unterfranken wurde als Vorsitzender bestätigt. Neu ist der Beschluss, dass ab sofort eine paritätisch besetzte Doppelspitze den Vorsitz übernimmt. Maike Eckel aus dem Bezirksjugendwerk Ostwestfalen Lippe wird Georg Förster damit nun gleichberechtigt zur Seite stehen.

"Kinder-Technik-Uni" –
Ein Erfahrungsbericht

Berlin, den 08.05.2010. Traditionsgemäß fand auch in diesem Jahr die „Kinder-Technik-Uni" der Technischen Universität Berlin in Kooperation mit dem Landesjugendwerk der AWO Berlin statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung lädt die TU Berlin jährlich etwa 220 Kinder der 4. – 6. Klasse zu spannenden Vorlesungen rund um die Themen Wissenschaft und Technik ein. Denn die Begeisterung für Universität und Studium will früh geweckt sein! Am Dienstag, den 04. Mai hieß es deshalb wieder einmal: Auf zu den Vorlesungen wie „Abenteuer Bauen – Turmdoping und Brückentuning", „Was ist Kälte?" oder „Was man mit Wasser alles machen kann" und damit sich die Schüler aber auch die Lehrer in der großen Universität nicht verlaufen, standen die Scouts des Jugendwerks den gesamten Tag mit Rat und Tat zur Seite.

Als krönenden Abschluss versammelten sich alle Schulklassen im „Lichthof" der Universität, um ihre Bachelor-Urkunden von der TU-Kanzlerin Frau Dr. Ulrike Gutheil gebührend entgegen zu nehmen. Zur Abrundung der gelungenen Veranstaltung hatte das Jugendwerkteam noch ein Auflockerungsspiel in petto. Unter dem Motto „Sorgenfrei durch die Uni" schüttelten die Kinder sich entspannt in den Nachmittag. Zusammenfassend lässt sich die diesjährige „Kinder-Technik-Uni" als spannend und aufschlussreich beschreiben - wir freuen uns jetzt schon wieder aufs nächste Mal.

Flüchtlingslager in Haiti: Den Kindern eine Zukunft geben

AWO International leistet nach dem verheerenden Erdbeben in Haiti vom Januar dieses Jahres Hilfe in vier Flüchtlingslagern am Stadtrand von Port-au-Prince. 16.000 Menschen leben dort unter äußerst prekären Bedingungen: Es gibt wenig zu essen, kaum sauberes Wasser, keinen Strom, keine sanitären Einrichtungen, kein sicheres Dach über dem Kopf. Zunehmend grassieren Krankheiten wie Malaria, Fieber und Durchfall. AWO International hat zusammen mit dem Arbeiter-Samariter-Bund dringend benötigte Lebensmittel verteilt und unterstützt die Zeltklinik des haitianischen Arztes Dr. Joseph Foblas, die die medizinische Grundversorgung der Menschen in den Camps gewährleistet. Dr. Foblas ist Direktor der Organisation Centre de Santé et de Développement Intégré (CSDI), die sich seit 20 Jahren für die Verbesserung der Lebensbedingungen von Familien in Haiti einsetzt.

„Die Situation in den Notlagern ist trist“, sagt Catharina Weule, zurzeit für AWO International vor Ort. „Hauptleidtragende sind vor allem die Kinder. Sie suchen sich zwar etwas zum Spielen, bauen aus Plastikflaschen kleine LKWs oder spielen Fußball mit kaputten Bällen, doch die Camps sind einfach nicht kindgerecht.“ AWO International und die Organisation CSDI haben beschlossen, zunächst die Situation der Schulkinder zu verbessern und zwei provisorische Schulgebäude mit je drei Klassenzimmern zu errichten. Doch es bleibt eine dringliche Aufgabe, dort auch sogenannte Child Friendly Spaces, Schutzräume für Kinder, aufzubauen. Für die oft schwer traumatisierten Kinder könnte damit ein sicheres Umfeld mit festen Strukturen und Möglichkeiten zum Spielen und Malen geschaffen werden, das letztendlich auch ihrer Traumabewältigung dient.

Für die Ausstattung und den Betrieb der beiden Schulen sowie die Einrichtung von Schutzräumen für Kinder bittet AWO International dringend um Spenden. **Unterstützen Sie die Kinder in den Camps!**

AWO International e.V.
Stichwort „Erdbeben auf Haiti“
Spendenkonto 10 11 12
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ: 100 205 00

Impressum

Herausgeber
Landesjugendwerk
im AWO Landes-
verband Berlin e.V.
Albrechtstr. 110
12103 Berlin
www.ljw-berlin.de

Verantwortlich für
Inhalt und Layout:
Ricarda Nauck